

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnungszeile oder deren Raum 2 kr., auswärts 3 kr.

Nr 26.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 4. März 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

In Betreff der Anfertigung einer Statistik für die wohlthätigen Anstalten, werden hiemit nach einer bei dem K. statist. top. Bureau eingezogener Erkundigung folgende Erläuterungen gegeben:

- 1) **Industrieschulen** sind nicht aufzunehmen, ebensowenig
- 2) **Kleinkinderschulen**, wenn letztere nicht vorzugsweise als Bewahranstalten für **Arme** anzusehen sind,
- 3) **Stiftungen für Armenzwecke**, Ausschreiben lit. F., sind an und für sich zu trennen und je in besondern Fragebögen aufzunehmen, so jedoch, daß solche die gleichartige Zwecke verfolgen, wie Brobstiftungen, Stiftungen für arme Schulkinder auf Einem Bogen zusammengefaßt werden dürfen, wobei aber jedenfalls die in der Verwaltung der Gemeinden und die in der der Stiftungspflegen befindlichen auseinander zu halten und somit nicht in Einem Bogen zu behandeln sind. Activa, Passiva, Einnahmen und Ausgaben sind bei solcher Trennung insgesammt und nöthigenfalls schätzungsweise anzugeben, da z. B. bei Stiftungspflegen der Ertrag zc. der Stiftungen für andere Zwecke wie kirchliche zc. auszuscheiden ist. Selbstverständlich sind Stiftungen, für welche besondere Verwaltungen bestehen z. B. für arme Studierende, für Beschäftigung Armer, je in einem Fragebogen abzuhandeln.

Unter Activa sind die Stiftungscapitalien zu verstehen, unter Passiva etwaige darauf ruhende Schulden, die aber nicht vorhanden sein werden.

Den 2. März 1875.

K. gem. Oberamt.
Schüßler. Bührer.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

Behufs der Fertigung der Uebersicht über die vorgekommenen Veränderungen im Bestand der Steuerobjecte pro 1. März 1875 haben die Gemeinderäthe gemäß den Circulardecreten vom 20. September und 27. März 1838 jeden Zugang zum Oberamts-Cataster und ebenso jeden Abgang von demselben aufzunehmen und die etwaigen Veränderungen

binnen 8 Tagen

der **Amtpflege** anzuzeigen.

Als **Zuwachs** sind zu betrachten:

- 1) Vormals steuerfreie, nunmehr steuerbare Güter und Gewerbe.
- 2) Abgelöste Zehnten und Reallasten.
- 3) Markungsgrenz-Veränderungen.
- 4) Entdeckte Einschätzungs- und Recalculationsfehler.
- 5) Veränderungen in der Steuerpflicht und in den gutsherrlichen Catastern.

Als **Abgang** sind anzunehmen:

- 1) Gesetzlichsteuerfreie zu öffentlichen Zwecken dienende Güter, Gewerbe und Gebäude zc.
- 2) Markungsgrenz-Veränderungen.
- 3) Entdeckte Einschätzungs- und Recalculationsfehler.
- 4) Veränderungen in der Steuerpflicht und in den gutsherrlichen Catastern.

Die Veränderungen sind nach Maß, Culturart, Cataster, Classe und Steueranschlag von 1823 aufzuführen.

Zu bemerken ist, daß nach einer Mittheilung des K. Steuer-Revisionrat vom Juni 1864 die Catastrirung von Gütern, die zu **ständigen bleibenden** Feldwegen verwendet werden, keinem Anstand unterliegt.

Haben sich keine Veränderungen ergeben, so ist eine Fehlanzeige zu erstatten.

Den 3. März 1875.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Ein **Unterrichtscurs in der Zucht feinerer Obstfrüchte** auf Formen- (Zwerg-) Bäumen wird heuer erstmals im April und Juni in Stuttgart abgehalten und ist das Nähere aus dem Staatsanzeiger vom 28. Februar, S. 325, zu ersehen; Meldungen um Zulassung sind bis 30. März spätestens einzureichen.

Den 28. Febr. 1875.

K. Oberamt.
Schüßler.

Fahrniß-Verkauf.

In der Santsache des Ludwig Bühringer, Fuhrmanns hier, wird in dessen Behausung in der Habergasse am nächsten

Freitag den 5. März d. J.
Vormittags von 8 Uhr an

Gaibdorf.

Bauholz-Offert.

Seit einiger Zeit auf das **Schneiden von Bauhölzern** auf unserem Sägewerke Brödingen, in der Nähe von hier, eingerichtet, übernehmen wir Lieferungen in



eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Etwas Feld- und Handgeschirr, 1 Güllensack, 1 Pferdskummet, 1 zweispänniger Pferdswagen, 1 Pflug, ca. 5 Säcke Kartoffeln und 30 Ctr. Heu.

Waiblingen, den 1. März 1875.

K. Gerichtsnotariat.
A. B. Niemp.

Privat-Anzeigen.

Neuschstraße 20 Breslau Neuschstraße 20.

Stellensuchende

aller Branchen

werden im In- und Ausland per sofort und später placirt durch

Central-Versorgungs-Bureau

„Nordstern“ in Breslau.

Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Für Stellenvergeber kostenfrei.

Neuschstraße 20

Waiblingen.

Frühe amerik. Rosenkartoffel

die ertragreichste und beste aller bis jetzt bekannten Frühkartoffeln empfiehlt zur Saat per Pfd. 3 Kr.

N. Greiner, z. Köhle.

Waiblingen.

Baumgut-Verkauf.

6 1/2 Brll. Baumgut mit 50 schönen tragbaren Bäumen an der Hegnacher Straße verkauft aufräglich am nächsten

Montag den 8. März
Abends 7 Uhr

bei Heint. Kauffmann, Metzger und ladet hiezu Liebhaber freundlichst ein.

Chr. Dopenländer,
G.-Mth.

Waiblingen.

Zu verpachten.

1 Mrg. Acker im Eifenthal und 1/2 M. im innern Kommelshäuser Weg in die Brach kommend hat auf 3 Jahre zu verpachten.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete hat 3 Viertel

Acker

am Neustädter Weg in die Brach kommend zu verpachten.

C. Kielmaier, Wittwe.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat

3/8 Mrg. 31,1 Mth. Acker im Felsenberg um die Summe von

210 fl.

verkauft und kommt derselbe nächsten

Montag den 8. März

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Zimmermann Summel.

Krieger-Verein Waiblingen.



Nächsten Samstag den 6. März Abends 7 Uhr Monatsversammlung im Lokale.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert und wegen des bevorstehenden Rechnungsabchlusses auf S. 14 Pkt. 2 der Statuten hingewiesen.

Der Ausschuß.

Turnverein Waiblingen.



Nächsten Montag Abends Monatsversammlung im Local.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Der Ausschuß.

Waiblingen.



Schwein

zu verkaufen.

Posthalter Hef.

Hegnacher Hof.

Fahrniß-Auktion.

Wegen Abzug halte ich am nächsten

Montag den 8. März

eine Fahrniß-Auktion ab, wobei vorkommt:



2 gute Zugpferde sammt Wagen und Geschirr, ein ein-



spänniger Wagen, 1 Pflug, neues Bauholz, 1 Mospresse, ein Seimröges Faß, Manns-kleider und allerlei Hausrath.

Friedrich Guamm,
z. Rose.

Waiblingen.

Heute Donnerstag Abends 7 Uhr verkauft der Unterzeichnete mehrere Wagen

gelben Sand.

Köpf, z. Lamm.

diesem Artikel in Längen bis zu 15 Meter und beliebigen Stärke-Dimensionen, sowohl in größeren Parthien als in einzelnen Fuhren. Preis-Courants, auch für sonstige Sägewaaren, stehen bei unserer Agentur — **C. F. Glock** in Winnenden — ebenso wie auf unserer Kanzlei dahier immer zu Diensten.

Den 22. Febr. 1875.

Gräfl. Büdler-Limpurg'sches
Ober-Mentamt.
Schaupmaier.

Revier Winnenden.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 8. März aus dem Bohnholz bei Wolfjölben: 12,200 fichte Stangen von 3—6 Mtr. Länge und bis 12 Cm.

Stärke, 11 Am. Nadelholzprügel und 900 dto. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg, den 1. März 1875.

K. Forstamt.
Bechtner.

Waiblingen.

Geld-Offert.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen

1200 fl.



zum sofortigen Ausleihen parat.

Oberamtspflege.
Simon.

Ungefähr

fl. 4000.

werden gegen doppelte Pfandsicherheit von einem pünktlichen Zinszähler, auf kürzere oder längere Zeit aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Waiblingen.

Es sucht Jemand gegen doppelte Sicherheit

1100 fl.

aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein heizbares, freundliches

Zimmer

mit Kücheantheil, ist für eine christliche Person zu vermieten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Gottlieb Winkler verpachtet

2 Wiesen

im Thal. Liebhaber möchten Freitag Abend zu ihm ins Haus kommen.

Eßlingen.

Hausirergesuch.

Solide cautiousfähige Hausirer für die neuesten Modartikel werden gegen gute Provision zu engagiren gesucht.

Sich zu wenden an die Redaktion des **Eßlinger Wochenblattes,**
Eßlingen. (H. 7744)

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringend empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Abtressen an **F. Vollmann**, Droguist in Guben (M.-L.) einsenden.

Violin- & Guittarre Saiten

empfehlen

C. F. Buch.

F e l l b a c h.

Guten Trösterbrauntwein

hat zu verkaufen.

Christoph Burgel.

S c h w a i t h e i m.

25 Ctr.

Heu u. Stroh

hat in beliebigen Partien abzugeben.

S. Wieland, Müller.

W a i b l i n g e n.

Es hat Jemand

3 Konfirmandenröcke

zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Sichere Hilfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Sicht, Nervenschwäche, weißen Fluß u. s. w. leiden Unentgeltliche Auskunft erteilt

Fr. Th. Meyhofer,

Braunschweig

Andreaskirchhof No. 3.

In der C. F. Buch'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Die Piraten,

eine Erzählung von Wilh. Herchenbach.

Preis 9 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Waiblingen, 3. März. (Eingesendet.) Von den meisten Oberamtsbezirken in Württemberg haben die Wirthe eine Petition wegen Abschaffung des lästigen und nicht mehr zeitgemäßen Ungeld's an die Kammer gerichtet; da die Landstände demnächst zusammen kommen werden, so soll eine wiederholte Bitte an dieselben gerichtet werden, da die Wirthe des Bezirks Waiblingen bis jetzt passiv geblieben sind, und dieselben gewiß auch eine Erlösung von der lästigen Erhebungsweise der Weinstener wünschen, so sollten dieselben eine Zusammenkunft veranstalten, wo sie in einer Eingabe an die Ständeversammlung sich der Bitte der meisten Wirthe des Landes anschließen und den Abgeordneten des Bezirks ersuchen für eine Aenderung dieser Steuer zu wirken. —

Stuttgart, 3. März. (Selbstmord.) Herr Weinhandler Woz hat sich gestern Abend in der Nähe des Bopserbrunnens erschossen. (N. L.)

Stuttgart, 1. März. (Landesproduktenbörse.) Auch in der verfloffenen Woche blieb die Witterung winterlich und wir hatten meistens scharfen Ostwind. Im Getreidegeschäft ist zwar keine wesentliche Aenderung eingetreten, doch war für den Lokalbedarf fast durchweg eine etwas stärkere Nachfrage bemerkbar und die Preise konnten sich vollständig behaupten. Bei heutiger Börse war der Verkehr in Brodfrüchten und Hafer lebhafter als in den letzten Wochen, dagegen blieb Gerste vernachlässigt.

Wir notiren: Weizen bayerischer 6 fl. 24—36 kr., amerikanischer 6 fl. 24—33 kr., Kernen 6 fl. 15—27 kr., Dinkel 3 fl. 54 kr. — 4 fl., Gerste, ungarische 5 fl. 51 kr., Hafer 5 fl. 12—20 kr., Ackerbohnen 5 fl. 6 kr.

Mehlpreise per 100 Kilogramm sammt Sac: No. 1 18 fl. 45 kr. — 19 fl. 30 kr., No. 2 16 fl. 30 kr. bis 17 fl., No. 3 14 fl. 15 kr. — 15 fl., No. 4 11 fl. 30 kr. bis 12 fl.

Stuttgart, 28. Febr. Der städtische Rathsbdiener, welcher zugleich den Dienst eines Gefangenenwärters zu versehen hat, wurde gestern in nicht geringen Schrecken versetzt durch einen wegen Bettelns in Strafhast befindlichen Schneiberger aus Offenburg in Baden, welcher sich am Ofen des Arrestlokals aufgehängt hatte und schon eine starre Leiche war, als der Gefangenenwärter dazu kam. Kurz vorher war der Gefangene noch ganz munter und anscheinend sehr zufrieden mit seinem Schicksal und es läßt sich daher nicht denken, was ihn zu dem unseligen Schritte bewogen haben soll.

Stuttgart, 3. März. Wie wir hören, wurde gestern Abend eine männliche Leiche aus dem Neckar gezogen. Es ist zur Zeit noch nicht festgestellt, ob hier ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt.

Wacknag, 1. März. Durch Eisenbahnarbeiter aus Bayern ging es, wie der „M.-B.“ erzählt, am verfloffenen Samstag Abend im Gasthaus zum Hirsch hier blutig zu. Einige derselben wohnen dort und waren erbost auf die Wirthsleute, weil sie ein paar Tage früher ein von denselben erbetenes Anlehen nicht erhielten. Wie es scheint, legten sie es deshalb darauf an, am besagten Abend, wo sie Zahltag gehabt hätten, in der Wirthschaft Streit anzufangen. Sie erhoben Einsprache gegen die nach einiger Zeit gemachte Anforderung ihrer aufgelaufenen Zechen, gingen zuerst zu Grobheiten, dann zu Thätlichkeiten gegen Wirth und Wirthin über, brachten dem Wirth Stichwunden in die Hand bei, widersetzten sich Johann dem herbeigerufenen Polizeidiener Haller von hier, entpflanzten diesen, brachten demselben größere Wunden auf den Kopf bei, widersetzten sich hierauf (in der Zahl von noch Vier) auch den mit aufgepflanzten Bajonetten herbeigekommenen zwei hiesigen Landjägern, welchen noch Steuerwächter Mayer zu Hilfe gekommen war, suchten diese, als sie ihre Verhaftung ankündigten, ebenfalls zu entwaschen,

drangen mit ihren Prügeln auf sie ein, konnten nur mit Hilfe der anderen anwesenden hiesigen Personen der Prügel entledigt werden, ergriffen aber dann ihre Messer und stachen mit diesen zu, wohin sie trafen, bis man endlich über sie Herr wurde und sie dem Arrest zuführte. Hierbei ging es natürlich nicht ohne Verwundungen ab, die beiderseits erfolgten. Der Steuerwächter Mayer erhielt zwei Stiche, gegen die Seite und auf die Achsel, von denen der letztere hätte lebensgefährlich werden können. Auch entstand ein ungeheurer Zusammenfluß von Menschen; der Lärmem gleich dem einer Revolution. Nachher zeigte es sich noch, daß das Fashinmesser des Polizeidieners Haller bereits in den Strohsack eines der Betten der Arbeiter, bezw. ihrer Genossinnen, gewandelt war. Die vier Widerspenstigen sitzen nun hinter Schloß und Riegel und warten ihrer Strafe wegen Widersehung gegen die Staatsgewalt.

Mürtlingen, 1. März. Vor einem zahlreichen Zuhörerkreis hielt Apotheker Mörike am letzten Samstag einen lehrreichen Vortrag über den „Sauerstoff“. Er besprach zuerst dessen Wesen und Eigenschaften und kam dann auf die wichtigsten chemischen Verbindungen desselben zu sprechen. — Am letzten Sonntag Nachmittag hielt die hiesige „Gewerbe- und Ersparnisbank“ ihre jährliche Generalversammlung, in welcher der Rechenschaftsbericht über das 4. Geschäftsjahr mitgeteilt und über die Verwendung des erzielten Reingewinns Beschluß gefaßt wurde. Die Bank zählt 262 Mitglieder. Der Totalumsatz beziffert sich im Jahr 1874 auf etwa 700,000 fl., wovon eine halbe Million auf den Conto-Corrent-Verkehr fällt; das eigene Vermögen ist auf 44,000 fl. angewachsen. Nach Zuweisung von 1,500 fl. an den Reservefond und nach Ueberweisung von 1,400 fl. auf das künftige Geschäftsjahr kamen noch 8 1/3% Dividende an die Monateinslagen zur Vertheilung.

Weingarten, 28. Febr. In einem hiesigen Hause fand man gestern auf der Bühne den Leichnam eines neugeborenen Kindes. Da die Dienstmagd in letzter Zeit im Verdacht stand, in geeigneten Umständen zu sein, was von derselben aber ihrer Herrschaft gegenüber stets geleugnet wurde, so wurde sie als Mutter des aufgefundenen Kindes sofort in Haft genommen und an das Oberamtsgericht Ravensburg abgeliefert.

Ulm, 28. Febr. In den letzten Tagen fanden im hiesigen Schlachthaus Proben mit der Anwendung der Schlachtmaste (Bouterole) statt, da man damit umgeht, diese Art der Schlachtung des Großviehes hier einzuführen. Die Proben fielen in jeder Beziehung günstig aus und gaben unbedingt die Ueberzeugung, daß diese Methode im Interesse der Vermeidung von Tierquälerei den Vorzug vor jeder andern verdiene, abgesehen davon, daß solche am wenigsten zeitraubend ist; auch die Metzger selbst wünschen deren Einführung. — Veranlaßt durch die Bürgergesellschaft, den Handelsverein und den Gewerbeverein hielt Dr. Wacker gestern Abend im Saale zum Deutschen Kaiser einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die für die hiesige Stadt so wichtige Frage des Kloakenwesens, in dem er sich zur Aufgabe setzte, die für die Stadt Ulm und deren Verhältnisse richtigste Methode der Entfernung der Abfallstoffe zu beleuchten. Nach eingehender Besprechung aller übrigen Methoden kam Redner zu dem Ergebnisse, daß für Ulm das Commensystem entschieden den Vorzug verdiene.

Aus Hohenzollern, 27. Febr. Neuerdings ist der Bürgermeister Fidelis Beck in Wärental seines Amtes entsetzt worden, weil er in Berufung auf sein katholisches Gewissen sich weigerte, den ungesetzlich fungirenden Pfarrverweser Stopper aus dem Pfarrhause zu entfernen. (N. 3.)

Berlin, 1. März. In der vorgestrigen Sitzung des Staatsministeriums, welcher Fürst Bismarck präsidirte, wurden, wie die „Post“ schreibt, weitere Maßnahmen für den Fall beraten, daß die katholischen Bischöfe die offizielle Publikation der jüngsten päpstlichen

Encyklika vornehmen sollten. — Fürst Bismarck hatte gestern Vortrag beim Kaiser. — Die „Germania“ erfährt, daß der Kultusminister betreffs der Lehrer und katholischen Beamten seines Ressorts bereits die Initiative ergriffen habe, von denselben die unzweideutige Erklärung darüber zu erlangen, ob sie dem in der Encyklika des Papstes anbefohlenen Ungehorsam gegen die Staatsgesetze Folge geben oder die Autorität des Staates anerkennen wollen.

— Was den Protest katholischer Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche nicht dem Centrum angehören gegen die päpstliche Encyklika anbelangt, so haben die altkatholischen Abgeordneten Petri und Windthorst (Bielefeld) die Unterschrift abgelehnt, weil sie von ihrem Standpunkte aus Pius IX. überhaupt nicht als Oberhaupt der katholischen Kirche zu erkennen vermöchten, in dem gedachten Protest aber eine solche Anerkennung indirekt enthalten sei. — Wie die „Köln. Ztg.“ hört, dürfte eine Erklärung über die Stellung zu der päpstlichen Encyklika nicht nur von den preussischen Bischöfen, sondern auch von sämtlichen katholischen Beamten seitens der Regierung gefordert werden.

Berlin, 1. März. Abgeordnetenhause. Erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Abtretung der Preussischen Bank an das Reich. Auf eine Anfrage betreffs der vorbehaltenen Bestimmung über die Veräußerung der Grundstücke der Bank und eine Anfrage betreffs der Verpflichtung der preussischen Staatskassen zur Annahme von Reichsbanknoten sowie der Verpflichtung der Reichsbank zur Depositenannahme erwidert der Handelsminister, daß der Werth der Grundstücke am Schlusse des laufenden Jahres 4,075,370 Thaler betragen würde, die Eigner der Bankanteile könnten somit aus der Veräußerung der Grundstücke keinen Gewinn ziehen, bei einer etwaigen späteren Erhöhung der Werthbilanz würden die Anteilseigner zur Nachforderung berechtigt sein. Die Reichsbank sei berechtigt, die Annahme ihrer Noten von den preussischen Staatskassen zu fordern, aber nicht verpflichtet, Depositengelder anzunehmen. Das Haus beschließt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs im Plenum.

Bei der darauf fortgesetzten Berathung des Etats des Handelsministeriums wird ein Antrag Bergers, die Regierung aufzufordern, daß die Staatseisenbahnbrücken über größere Ströme in einer für Fuhrwerk und den Verkehr von Fußgängern geeigneten Weise hergestellt werden, und ebenso ein ähnlicher Antrag Hammachers an die Budgetcommission verwiesen. Der Antrag der Commission, die geforderten 120,000 Mark für Herstellung einer Dienstwohnung für den Präsidenten der Regierung in Danzig und zur Erweiterung der Räumlichkeiten des Danziger Regierungsgebäudes abzusetzen, wird angenommen. Bei der Position für den Neubau einer Gewerbeacademie auf den Grundstücken der ehemaligen Porzellanmanufaktur wird beschlossen, die Prüfung der Pläne an die Budgetcommission zu verweisen. Die übrigen Positionen des Etats des Handelsministeriums werden sämmtlich genehmigt.

Wien, 27. Febr. Die Beheiligung der Wiener an dem im Monate August in Stuttgart stattfindenden deutschen Schützenfest wird eine überaus lebhafte werden. Demnächst wird hier eine Versammlung einberufen werden, um einen gemeinsamen Zug der Unter- und Oberösterreicher, Steirer, Kärntner, Krainer und Tiroler Schützen nach „Schwaben“ zu arrangiren. Auch für Beibringung von Festpreisen wird in Oesterreich bereits vorgesorgt und werden mehrere reiche Spenden gegeben werden.

Schweden. Ueber das bereits telegraphisch gemeldete Feuer in der Zündholzfabrik „Vulcan“ (bei Gothenburg) schreibt die „Göteborg Handels och Sjöfarts-Tidning“ vom 19. dieses Monats: „Das Feuer in der Zündholzfabrik „Vulcan“ gehört zu den schwersten und traurigsten Unglücksfällen seiner Art, die sich seit Langem in unserem Lande ereignet haben. Es sind dabei nicht weniger als 44 Menschen ums Leben gekommen und 9 sind lebensgefährlich beschädigt. Das Unglück ereignete sich gestern Früh, gleich nachdem die Arbeit begonnen, in der Stube, in welcher die Füllung der Schachteln vor sich ging, wobei das Feuer durch Selbstentzündung der Hölzer um sich griff, mit deren Verpackung eine der Arbeiterinnen beschäftigt war, und sich binnen einigen Sekunden über den ganzen Tisch verbreitete, auf welchen die Hölzer zur Verpackung gelegt waren. Man nimmt an, daß die bei diesem Unglücksfalle Umgekommenen augenblicklich erstickt und dadurch verhindert worden sind, sich aus den sie umgebenden Flammen zu retten.“

Paris, 1. März. Die bonapartistischen Journale bementiren die Nachricht, daß die Kaiserin Eugenie eine Anleihe von 12 Millionen Frs. aufgenommen habe.

Franzreich. Die französische Regierung hat den Auftrag gegeben, in Deutschland zehntausend Pferde anzulassen. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, als sei damit eine unmittelbare kriegerische Absicht verbunden. Die Maßregel bildet einen Theil der im Werke begriffenen Reorganisation der französischen Armee,

eine Reorganisation allerdings im größten Maßstab, welche jetzt schon und noch mehr wenn sie vollendet ist, sich gegen Deutschland kehrt.

Italien. Die italienischen Journale sind voll von Berichten über die arge Kälte, welche auf der Halbinsel herrscht. Ueberall ist Schnee gefallen und liegt meist noch fest. In Mailand dauerte der Schneefall ununterbrochen vom 19. Abends bis 20. Nachmittags. Der Boden war mit einer 52 Centimeter hohen Schneeschicht bedeckt. Um den Schnee wegzuschaffen, beschäftigte die Stadt am 19. 3500 und am 20. 4500 Menschen. In Venedig fiel ebenfalls dichter Schnee, begleitet von einem wüthenden Orcan. In Savona mußte der Postverkehr wegen der großen Schneemenge, welche sämtliche Straßen bedeckte, unterbrochen werden. In gewissen Gegenden dieser Provinz erreichte der gefallene Schnee eine Höhe von mehr als einem Meter. Auch der Eisenbahndienst erlitt bedeutende Störungen.

Mexiko, 1. März. Am 26. v. M. wurde die kürzlich in Acapulco errichtete protestantische Kirche vom Pöbel, der mit Gewehren bewaffnet war, angegriffen. Hutchinson, ein Amerikaner und Vorsteher der presbyterianischen Mission, mußte Zuflucht auf einem im Hafen liegenden Vereinigten Staaten-Kriegsschiff suchen. General Mejio, der Platzkommandant, ließ den Pöbel durch die Truppen auseinanderreiben, wobei vier Mexikaner und ein Amerikaner getödtet und 11 Personen verwundet wurden. Keiner der Auführer wurde verhaftet, jedoch ist eine Untersuchung im Gange und sind Verstärkungen nach der Stadt geschickt worden.

Verschiedenes.

(Logis-Gesuch.) Folgendes Inserat, für gewisse Hausbesitzer von Interesse, findet sich in einem benachbarten Blatte: „Eine stille Familie sucht eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, einer Kammer, Küche u. s. w., bezahlt gute Miethe. Um daß die Hausbesitzer nicht gestört werden, ist der Vater der Familie stets auf Reisen, die Mutter ist Morgens in der Kirche, Abends im Theater und Nachts schläft sie in einem Hotel. Die Kinder kommen in ein Institut damit der Hausherr keinen Kinderlärm hört. Damit es keinen Staub gibt, kehrt die Magd die Stube in einem anderen Haus. Der Hund ist geschlachtet wegen der hohen Steuern und, damit die Katze, wenn sie die Treppe hinunter läuft, keinen Lärm verursacht, werden ihr Gummischuhe angezogen. Auskunft wird erteilt Kravallstraße bei Herrn Klokkeil.“

— Auf eine merkwürdige Weise ist in Berlin ein Offiziersbursche um sein Leben gekommen. Während er nämlich damit beschäftigt war, eine zusammenlegbare eiserne Bettstelle auf seinem Kopfe nach dem Boden des Hauses zu tragen, klappte die eine Seite nach unten über den Kopf hinweg und schlug ihm so heftig gegen den Kehlkopf, daß er zusammenbrach. Da Niemand zugegen war, um ihn aus dieser Lage zu befreien, verlor er alsbald die Besinnung und erstarrte. Als er im leblosen Zustande demnächst aufgefunden wurde, holte man sofort einen Arzt herbei, indessen blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

(Präsident Grant) hat, wie allgemein bekannt, sehr große Vorliebe für den Militärstand, und was weniger groß aber mehr menschlich ist, eine Vorliebe für ein gutes, lebenslangliches Salair. Diese Neigung findet Ausdruck in einem Gerüchte, dem hier und da Glauben geschenkt wird, daß nämlich Grant seine Präsidentenwürde unter der Bedingung sofort niederlegen will, daß der Vicepräsident Wilson, der dann Präsident wird, ihn mit dem erst vom Congresse zu creirenden Feldmarschallsposten bedenken solle. Die Feldmarschallswürde soll eine lebenslangliche und mit einem bedeutenden Gehalte verbunden sein. Es verdient hier bemerkt zu werden, daß bis zum Jahre 1864 der höchste Rang in der amerikanischen Armee derjenige eines Generalmajors war. Jetzt gibt es vier Generalmajore, einen Generallieutenant (Sheridan) und einen General (Sherman) und nunmehr wird gar an den Rang eines Feldmarschalls gedacht.

(Eine Dame) wurde kürzlich in Berlin im Theater, wie das V. Fr.-Bl. erzählt, in der höflichsten Weise von einem hinter ihr sitzenden Herrn aufgefordert, den Hut abzunehmen, da dieser ihm die Bühne ganz verdecke. Sie antwortete einfach nicht darauf und folgte auch nicht einer zweiten dringenderen Bitte. Da flüsterte ihr der Herr während der Scene ins Ohr: „Meine Dame, wenn Sie den Hut durchaus nicht abnehmen, passiert etwas Unangenehmes für Sie.“ — Wieder hartnäckiges Schweigen. — Da seht sich der Herr einfach seinen Hut auf den Kopf, aber sofort ertönten von hinten die Rufe: „Hut ab! Hut ab!“ Die Dame wird roth und blaß, sie glaubt nicht anders, als die Rufe gelten ihr und mit Hast reißt sie sich den Hut vom Kopf, worauf der Herr ihr einen leisen Dank zuklüffert.

Gestorben in Waiblingen 28. Febr. Erhardt, geb. Közler, Fortkassiers Wittwe, Lungenschlag, 83 Jahre alt.